



JUGENDFARM FILDERSTADT

KONZEPTION

(Oktober 2025)

Inhalt

1.	Jugendfarm Filderstadt	1
2.	Rechtliche Grundlage.....	1
3.	Bedarfsanalyse.....	2
4.	Zielgruppe.....	3
5.	Grundsätze.....	4
5.1.	Bildungsverständnis.....	5
6.	Angebote.....	6
6.1.	Offene Arbeit	6
6.2.	Werkstätten und Handwerk	7
6.3.	Tierbereich.....	7
6.4.	Angebote für Schulen (Thematische Angebote).....	9
6.5.	Verlässliche Ferienbetreuung	10
7.	Personal.....	11
8.	Qualitätssicherung.....	11
9.	Ehrenamt & Vereinsarbeit.....	12
10.	Ausblick.....	13

1. Jugendfarm Filderstadt

Die **Jugendfarm Filderstadt** ist eine Einrichtung der **Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)** in Filderstadt-Bonlanden. Träger ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein. Die Einrichtungsleitung liegt beim Vereinsvorstand und wird in enger Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team umgesetzt.

Seit 1986 betreibt der Verein auf einem ehemaligen Aussiedlerhof einen **Abenteuerspielplatz mit Tieren**. Durch eine möglichst artgerechte Tierhaltung am Stadtrand von Filderstadt erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Natur unmittelbar zu erleben – insbesondere den Kontakt zu Tieren und den verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

Die Jugendfarm ist eine **ganzjährig geöffnete, offene Betreuungseinrichtung** für alle Schulkinder aus Filderstadt. An rund 250 Tagen im Jahr ist sie zwischen vier und zehn Stunden geöffnet.

Ihr Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen Wege zu einer **aktiven Freizeitgestaltung** zu eröffnen, **neue Fähigkeiten** und Ideen zu entwickeln sowie **Verantwortung** zu übernehmen. Die Prinzipien der OKJA wie Mitbestimmung, Mitgestaltung, Engagement und Förderung von Selbstvertrauen sind dabei fest im Alltag der Farm verankert. Zusätzlich bietet die Jugendfarm Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen ganzjährig vielfältige pädagogische Angebote.

Mit der **verlässlichen Ferienbetreuung** besteht das Angebot einer Betreuung für Schulkinder bis zur 5. Klasse. Damit werden berufstätige Eltern während der Schulferien entlastet.

Die Stadt Filderstadt unterstützt die Jugendfarm finanziell und organisatorisch: Sie übernimmt die Kosten für Personal, Pacht sowie einen Sachkostenzuschuss.

2. Rechtliche Grundlage

Die Jugendfarm Filderstadt ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und orientiert sich in ihrer Arbeit an den gesetzlichen Grundlagen des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII).

Gemäß **§§ 1, 8 und 9 SGB VIII** hat die Kinder- und Jugendhilfe den Auftrag:

- junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern,
- Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen,
- positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu erhalten oder zu schaffen sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu fördern,
- Kinder und Jugendliche entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der Jugendhilfe zu beteiligen,
- die wachsende Fähigkeit und das Bedürfnis nach selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln zu berücksichtigen,
- besondere soziale und kulturelle Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien einzubeziehen,
- die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen*, Jungen* sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern,

- die gleichberechtigte Teilhabe von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen umzusetzen und bestehende Barrieren abzubauen.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit wird im **§ 11 SGB VIII** spezifisch hervorgehoben. Dort wird sie als außerschulische Bildung mit eigenständigem Bildungsauftrag neben der Schule beschrieben. Zielgruppe sind alle jungen Menschen bis zum 27. Lebensjahr; ausdrücklich eingeschlossen sind junge Menschen mit Behinderung.

Zentrale Prinzipien der Jugendarbeit sind:

- das Recht auf Mitbestimmung,
- die Förderung von Selbstbestimmung,
- die Heranführung an gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement,
- die Orientierung an Alltag, Lebenswelt und Interessen junger Menschen.

Als Träger Offener Kinder- und Jugendarbeit kommen sowohl öffentliche Träger (z. B. Städte und Gemeinden) als auch freie Träger (z. B. Vereine oder kirchliche Organisationen) in Betracht. Nach dem **Subsidiaritätsprinzip (§ 4 SGB VIII)** haben freie Träger Vorrang vor staatlichen Einrichtungen und sind von öffentlichen Trägern in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Damit nehmen sie eine besondere Rolle in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein.

3. Bedarfsanalyse

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Welt auf, die von tiefgreifenden gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Umbrüchen geprägt ist. Inmitten dieser Herausforderungen wird der Bedarf an geschützten, offenen und bildungsorientierten Erfahrungsräumen wie der Jugendfarm Filderstadt immer deutlicher.

Die **demokratische Kultur** in Deutschland gerät durch **Populismus**, gesellschaftliche Ausgrenzung und Fremdenhass zunehmend unter Druck. Über soziale Medien verbreiten sich schnell Fake News und gezielte Desinformation. Kinder und Jugendliche begegnen diesen Entwicklungen meist unvorbereitet. Hier fehlt es oft an ausreichend geschützten Räumen, in denen sie ein kritisches Bewusstsein und demokratische Handlungskompetenz entwickeln können.

Der **Einfluss digitaler Medien** geht weit über die politische Meinungsbildung hinaus, er ist allgegenwärtig. Bereits im Grundschulalter prägen soziale Medien zunehmend das Selbstbild, Wertvorstellungen und zwischenmenschliche Beziehungen bei jungen Menschen. Junge Menschen erfahren durch soziale Netzwerke und Werbung einen ständigen Druck, bestimmten Idealen zu entsprechen und sich zu vergleichen. Realität und digitale Inszenierung verschwimmen, während direkte soziale Begegnungen und körperliche Erfahrungen in den Hintergrund rücken.

Gleichzeitig gibt es eine **Verengung des realen Lebensraums** vieler Kinder. Naturnahe Flächen und unstrukturierte Spielräume weichen Bebauung, städtischer Verdichtung und durchgeplanten Freizeitangeboten. Durch die künstliche Struktur aus fünf ehemals selbständigen Gemeinden ist Filderstadt noch immer dörflich strukturiert. Und dennoch ist durch funktionale Stadtplanung und Verkehr der Zugang zu natürlichen und freien Erlebnissen begrenzt. Verloren gehen Orte, an denen junge Menschen selbstbestimmt handeln, frei spielen, sich körperlich erfahren und soziale Kompetenzen ohne Leistungsanforderung entwickeln können.

Nicht nur die räumlichen, sondern auch die zeitlichen Spielräume für selbstbestimmte Entwicklung werden enger. Schule, Nachhilfe, Hobbys und andere organisierte Freizeitangebote füllen den Alltag junger Menschen oft vollständig aus. Freizeit wird durchgeplant und der **Leistungsdruck** wächst, im schulischen als auch im sozialen Bereich. Dabei sind es gerade freie, unbewertete Zeiträume, die für die Entwicklung von Kreativität, Selbstvertrauen und innerer Motivation notwendig sind.

All diese Entwicklungen stehen zudem in einem größeren globalen Kontext. Die massiven **ökologischen Herausforderungen** unserer Zeit rund um Klimawandel, Artensterben und Ressourcenknappheit verlangen ein tiefgreifendes Umdenken. Doch nachhaltiges Handeln und Umweltbewusstsein entstehen nicht durch rein kognitive Prozesse allein. Kinder und Jugendliche müssen Natur erfahren und begreifen, um sie schützen zu wollen. Sie müssen Verantwortung übernehmen dürfen, um deren Bedeutung wirklich zu verstehen.

Es zeigt sich ein klarer Bedarf an Einrichtungen wie der Jugendfarm Filderstadt. In dem beschriebenen komplexen Spannungsfeld übernimmt sie eine besondere Rolle und ist weit mehr als ein Freizeitangebot. Sie ist ein **Erfahrungsraum**, in dem **gesellschaftlich relevante Werte** wie Nachhaltigkeit, Solidarität, Vielfalt und Selbstbestimmung erfahrbar werden. Sie bietet jungen Menschen nicht nur Entlastung vom gesellschaftlichen Druck, sondern stärkt sie darin, eigene Haltungen zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und sich als Teil einer Gemeinschaft und der natürlichen Umwelt zu begreifen.



4. Zielgruppe

Die Angebote der Jugendfarm Filderstadt richten sich an **Kinder und Jugendliche ab der ersten Klasse**. Der größte Teil der Besucher*innen kommt direkt aus **Filderstadt**. Neben dessen Ortsteilen Bonlanden, Plattenhardt, Harthausen, Bernhausen und Sielmingen, sind auch **umliegende Gemeinden** Einzugsgebiet der Jugendfarm.

Die meisten Besucher*innen bewegen sich in der Altersspanne **zwischen sechs und 16 Jahren**. Sind die Jugendlichen aus dieser Altersspanne „rausgewachsen“, unterstützen sie die Farm und den Verein oft noch als Ehrenamtliche. Innerhalb dieser Altersgruppe zeigt sich eine große Vielfalt an sozialen, familiären und kulturellen Hintergründen. Die Angebote stehen grundsätzlich allen jungen Menschen offen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder individuellen

Beeinträchtigungen. Gleichzeitig lassen sich bestimmte strukturelle Merkmale erkennen, die für die pädagogische Arbeit relevant sind.

So ist der **sozioökonomische Hintergrund** der Kinder und Jugendlichen sehr unterschiedlich. Viele kommen aus Familien mit mittlerem Einkommen, aber auch Kinder aus einkommensschwachen oder sehr gut situierten Haushalten finden regelmäßig den Weg auf die Jugendfarm. Ebenso vielfältig sind die familiären Konstellationen, vertreten sind sowohl Alleinerziehende-Haushalte als auch „traditionelle“ Familienformen. Auch Kinder mit Migrationsgeschichte und solche ohne internationale familiäre Bezüge begegnen sich hier auf Augenhöhe. Diese soziale und kulturelle Durchmischung spiegelt sich auch im pädagogischen Alltag wider.

Neben der sozialen Heterogenität besuchen auch **Kinder mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen** regelmäßig die Jugendfarm. Für sie bietet der naturnahe, wenig reglementierte Raum eine wichtige Alternative zum oftmals leistungsorientierten Alltag. Hier können sie sich frei und in ihrem eigenen Tempo entfalten. Räumliche als auch pädagogische Barrieren werden soweit möglich abgebaut, um Teilhabe für alle zu ermöglichen.

Die jungen Menschen, die die Jugendfarm besuchen, bringen viele Stärken mit. Sie sind neugierig, kreativ und zeigen oft eine hohe Sozialkompetenz sowie den Wunsch nach Selbstwirksamkeit. Manche entwickeln diese Fähigkeiten erst durch die Zeit auf der Farm, durch die Erfahrung, ernst genommen und in ihrer Individualität gestärkt zu werden. Zugleich stehen viele von ihnen vor bereits beschriebenen Herausforderungen. Die Jugendfarm bietet ihnen einen stabilen, sicheren Ort, an dem sie Vertrauen entwickeln, Verantwortung übernehmen und ihre persönlichen Ressourcen entfalten können.

Täglich besuchen **zwischen 25 und 60 Kinder und Jugendliche** die Jugendfarm. Die Zahl schwankt je nach Wetterlage, Jahreszeit und schulischer Belastung. Der Anteil von **Mädchen* und Jungen*** ist dabei annähernd **ausgewogen**. In bestimmten Bereichen wie dem Tierbereich, dem Hüttendorf oder der Werkstatt zeigen sich gelegentlich geschlechtsspezifische Interessen, die pädagogisch begleitet und gleichzeitig hinterfragt werden, um Rollenbilder zu reflektieren und Vielfalt zu fördern.

5. Grundsätze

Die Grundsätze der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bilden die Grundlage des pädagogischen Handelns auf der Jugendfarm Filderstadt. Sie geben Orientierung für die Gestaltung der Angebote und prägen den Alltag der Einrichtung.

Offenheit

Die Jugendfarm ist ein offener Ort für alle Kinder und Jugendlichen und richtet sich nicht an eine spezifische Zielgruppe. Dadurch entsteht ein Begegnungsraum, in dem junge Menschen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen zusammenkommen können. Offenheit bedeutet auch, dass die Themen, Interessen und Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen in die pädagogische Arbeit einbezogen werden.

Freiwilligkeit

Alle Angebote der Jugendfarm sind freiwillig. Kinder und Jugendliche entscheiden selbst, wann sie kommen, wie lange sie bleiben, was sie tun und was sie interessiert. Auf diese Weise werden Selbstbestimmung und die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse gefördert und wertgeschätzt.

Partizipation und Veränderbarkeit

Die Jugendfarm ist nicht nur ein Ort für, sondern auch von Kindern und Jugendlichen. Die Einrichtung soll dauerhaft gestaltbar und veränderbar bleiben. Eine echte und kontinuierliche Beteiligung ist unverzichtbar. Durch Mitwirkung, Mitbestimmung und Eigenverantwortung erfahren die jungen Menschen Selbstwirksamkeit und Engagement – zentrale Elemente politischer Bildung.

Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

Lebensweltorientierung bedeutet, die Erfahrungen, Sichtweisen und Deutungsmuster der Kinder und Jugendlichen ernst zu nehmen und als Ausgangspunkt pädagogischen Handelns zu nutzen. Sozialraumorientierung bedeutet, den Stadtteil und die Gemeinde mit ihren Einrichtungen, Angeboten und Ressourcen aktiv in die Arbeit einzubeziehen. Die Jugendfarm ist in verschiedenen Gremien vertreten und pflegt Kooperationen, um im Sozialraum präsent und vernetzt zu sein.

Geschlechtergerechtigkeit

Die Jugendfarm setzt sich für Gleichberechtigung ein. Im Alltag werden Benachteiligungen abgebaut und Vorurteilen entgegengewirkt. Unterschiedliche Lebenslagen und Bedürfnisse der Geschlechter werden berücksichtigt und in der Angebotsgestaltung einbezogen.

Kontinuität der Arbeit und beständige Beziehungen

Zentrale Grundlage der Jugendfarm ist die Beziehungsarbeit. Ein konstantes pädagogisches Team ermöglicht den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen. Diese Verbindlichkeit schafft Sicherheit, unterstützt persönliche Entwicklungsprozesse und erleichtert den Übergang ins Ehrenamt.

Kostenlosigkeit und Niederschwelligkeit

Die Angebote der Jugendfarm sind grundsätzlich kostenlos. Dadurch ist der Zugang niedrigschwellig und unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund der jungen Menschen gewährleistet.

5.1. Bildungsverständnis

Die Jugendfarm Filderstadt versteht sich als **Lern- und Erfahrungsraum**, in dem Kinder und Jugendliche spielerisch, selbstbestimmt und im Miteinander lernen können. Dabei steht das freie Spiel im Mittelpunkt, denn Spielen bedeutet Lernen. Im Spiel eignen sich Kinder auf natürliche Weise Fähigkeiten, Wissen und soziale Kompetenzen an, die sie in ihrer Entwicklung zu selbstständigen jungen Erwachsenen stärken.

Unser Bildungsverständnis orientiert sich am Grundsatz des § 1 SGB VIII: Kinder und Jugendliche sollen in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützt werden. Bildung geschieht dabei **informell**, im Alltag, im Umgang mit Tieren und Natur, im Zusammenleben mit anderen.

Ein wichtiger Bestandteil ist **Vielfalt** und das **selbstbestimmte Lernen**: Kinder entscheiden eigenständig, was für sie in einer Situation relevant ist, welche Herausforderung sie annehmen möchten und in welchem Tempo sie lernen. So erleben sie Bildung als etwas Persönliches und Sinnvolles.

Darüber hinaus ist die Jugendfarm ein Ort, an dem **Demokratie gelebt und gelernt** wird. Kinder und Jugendliche werden aktiv in Entscheidungen einbezogen und erfahren so Mitbestimmung und Verantwortung im gemeinschaftlichen Alltag.

Zentral ist auch das **soziale Lernen**:

- **Konfliktbewältigung** und **Frustrationstoleranz**

- **Kompromissbereitschaft, Teamfähigkeit und Zusammenhalt**
- **Hilfsbereitschaft, Toleranz und Respekt**
- **Selbstvertrauen** durch die Erfahrung von **Selbstwirksamkeit**

Im engen Kontakt mit Tieren, im verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und im respektvollen Miteinander entstehen so Räume der **ganzheitlichen Bildung** – „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi).

6. Angebote

Aus diesem ganzheitlichen Bildungsverständnis ergeben sich vielfältige Angebote auf der Jugendfarm, die den Kindern und Jugendlichen unterschiedliche Lern- und Erfahrungsräume eröffnen. Im Folgenden werden die einzelnen Bereiche vorgestellt, die das tägliche Miteinander und die individuelle Entwicklung unterstützen und bereichern. So kann jedes Kind seinen Interessen und Bedürfnissen entsprechend an den verschiedenen Aktivitäten teilnehmen und neue Fähigkeiten entdecken.

6.1. Offene Arbeit

Die offene Arbeit auf der Jugendfarm Filderstadt schafft für Kinder und Jugendliche einen Raum, in dem sie sich frei entfalten können. Im Mittelpunkt steht **das freie Spiel**. Auf dem Gelände stehen dafür vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung, wie Kettcars, Fahrräder, ein Hüpfkissen, eine feste Spielinstallation zum Klettern, Schaukeln und Rutschen sowie diverse Spielsachen, die zum aktiven gemeinsamen Spielen anregen. Diese Vielfalt eröffnet den Kindern unterschiedliche Erfahrungsräume, die sie **selbstbestimmt nutzen** und **gestalten** können.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den **vier Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde**. An der Feuerstelle lernen die Kinder, wie faszinierend und zugleich respektvoller Umgang mit Flammen sein kann. Am Spielesee und im Spiel mit Wasser erleben sie die Eigenschaften des Elements Wasser, das fließt, sich verändert und mit allen Sinnen erfahrbar ist. Schaukeln oder Windspiele machen Luft erlebbar und lassen Freiheit und Bewegung spürbar werden. Erde begegnet den Kindern in Sand- und Gartenbereichen, in denen sie buddeln, bauen oder pflanzen können. Im Zusammenspiel eröffnen die Elemente weitere spannende Erfahrungen, zum Beispiel wenn Sand und Wasser zu Matsch werden, Feuer Wasser in Dampf verwandelt oder Luft die Flammen anfachen kann.

Auch die **ökologische Bildung** ist ein fester Bestandteil der offenen Arbeit. Die Kinder wirken an der Pflege von Garten und den umliegenden Wiesen mit, übernehmen Verantwortung im Umgang mit Tieren und lernen dabei die **Zusammenhänge zwischen Natur, Mensch und Tier** kennen.

Gemeinsam mit den Kindern wird regelmäßig gekocht, wobei auch Produkte aus dem eigenen Jugendfarm-Garten sowie dem benachbarten Bioland Gemüsehof Hörz verwendet werden. Auf diese Weise erfahren die Kinder, wo Lebensmittel herkommen, und entwickeln ein **Bewusstsein für gesunde Ernährung und nachhaltigen Konsum**.

Neben Bewegung und Naturerlebnissen finden die Kinder auf der Jugendfarm auch Raum für kreatives Arbeiten und Handarbeiten. Beim Werken, Basteln und Gestalten setzen sie ihre Ideen um, entwickeln **handwerkliche Fähigkeiten** und erleben **Selbstwirksamkeit**.

Die offene Arbeit umfasst außerdem erlebnispädagogische Elemente. Dazu gehören die Sommerfreizeit, gemeinsame Gruppenspiele sowie das sogenannte Abschlusspiel, bei dem sich alle Kinder kurz vor dem Schließen des Platzes noch einmal zu einem gemeinsamen Spiel versammeln. Diese Erfahrungen fördern **Gemeinschaftssinn, Teamfähigkeit** und das Gefühl, **Teil einer lebendigen Gruppe** zu sein.



6.2. Werkstätten und Handwerk

Ein zentraler Bestandteil der Jugendfarm ist die Möglichkeit, handwerkliche Fähigkeiten zu entdecken und auszuprobieren. Kinder und Jugendliche dürfen in vielen Bereichen mitmachen, erste Erfahrungen sammeln und sich Schritt für Schritt mehr zutrauen. Durch die praktische Arbeit erlangen sie **handwerkliches Geschick**, lernen Werkzeuge kennen und **entwickeln Vertrauen** in ihre eigenen Fähigkeiten.

Die Werkstätten der Jugendfarm werden täglich genutzt. Hier entstehen auf der einen Seite Reparaturen an Maschinen, Fahrzeugen, Möbeln oder Gebäuden, bei denen die Kinder aktiv mithelfen können und auf der anderen Seite die Verwirklichung von kreativen Projektideen der Kinder, wie Vesperbretter, kleine Fahrzeuge, Kerzenständer und viel mehr. Die Kinder und Jugendlichen werden dazu angeregt, selbst Hand anzulegen und lernen, wie Dinge funktionieren, und erfahren, dass sie selbst in der Lage sind, sie zu bauen, reparieren oder zu gestalten.

Darüber hinaus gibt es weitere Gelegenheiten, sich handwerklich zu betätigen. Im Hüttendorf bauen Kinder eigene Hütten und lernen so im Team zu planen, zu bauen und Verantwortung für ein Projekt zu übernehmen. In den Wintermonaten kommt das Schmieden hinzu sowie das Kerzenziehen, das in der Holzwerkstatt stattfindet. Diese Tätigkeiten ermöglichen es den Kindern, etwas **Eigenes zu erschaffen** und ihre **Kreativität praktisch umzusetzen**.

Die Verbindung von gemeinsamer Instandhaltung, kreativer Gestaltung und traditionellen Handwerken schafft einen Erfahrungsraum, in dem Kinder **Selbstvertrauen entwickeln** und lernen, dass ihre Arbeit sichtbar und wertvoll ist.

6.3. Tierbereich

Ein zentraler Bestandteil der Jugendfarm Filderstadt ist der Tierbereich. Die verschiedenen Tierarten – darunter Ponys, Esel, Katzen, Schafe, Ziegen und Hühner – werden vom Team als tierische Mitarbeiter*innen wahrgenommen. Die Arbeit mit den Tieren unterstützt die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung hin zu Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein.

Durch das Füttern, Pflegen und Ausmisten übernehmen die Kinder Verantwortung und lernen wichtige soziale Kompetenzen wie Durchsetzungsvermögen, Empathie und Teamfähigkeit. Diese Erfahrungen sammeln sie im Alltag, wenn sie gemeinsam mit dem pädagogischen Team die Tiere versorgen und im Rahmen der täglichen Tierbesprechung den weiteren Tagesablauf planen. Gemeinsame Besprechungen fördern sowohl das Gemeinschaftsgefühl durch Kompromissfindung und Diskussionen auf Augenhöhe als auch die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse klar zu äußern. Das

Konzept der Offenheit und die gemeinsame Planung ermöglichen es, den Tag innerhalb eines vorgegebenen Rahmens individuell zu gestalten.

Im Tierbereich haben Kinder und Jugendliche vielfältige Möglichkeiten: Sie können erste Erfahrungen rund ums Pferd sammeln, frei reiten, Ponys longieren, Führparcours absolvieren oder Spaziergänge mit Ponys, Eseln, Schafen und Ziegen unternehmen. Dabei erfahren sie, dass Tiere unsere Mitgeschöpfe sind, die Verantwortung und Respekt verdienen. Jedes Tier wird als Individuum mit eigenen Bedürfnissen wahrgenommen. So lernen die Jugendlichen, dass Tiere mehr sind als reine Lebensmittellieferanten, und entwickeln ein Bewusstsein für einen verantwortungsvollen und ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt.

Die Erfahrungen im Umgang mit den Tieren lassen sich unmittelbar auf das Miteinander der Jugendlichen übertragen. So wie jedes Tier seine eigenen Bedürfnisse, Grenzen und Eigenheiten hat, bringen auch die Besucher*innen unterschiedliche Persönlichkeiten und Erwartungen mit. Im täglichen Kontakt lernen die Kinder und Jugendlichen, die individuellen Grenzen der Tiere zu respektieren, etwa beim Füttern, Streicheln oder Pflegen, und entwickeln dabei ein feines Gespür für Rücksichtnahme und Empathie.

Diese Haltung, Respekt und Achtsamkeit auch im Umgang miteinander zu zeigen, wird auf der Jugendfarm bewusst gefördert. Wer gelernt hat, die Signale und Bedürfnisse eines Tieres zu erkennen und zu achten, ist meist besser in der Lage, auch die Grenzen und Wünsche anderer Menschen wahrzunehmen. So entsteht ein wertschätzendes Miteinander, das von gegenseitigem Verständnis und Rücksicht geprägt ist.

Die Tiere haben auf der Jugendfarm ihr Zuhause, bis zu ihrem Lebensende. Auch im hohen Alter wird auf die besonderen Bedürfnisse der Tiere eingegangen. Viele Kinder erleben hier zum ersten Mal den Umgang mit Altern und Tod, eine Erfahrung, die vom Team pädagogisch begleitet, aufgefangen und nachbearbeitet wird, um den jungen Menschen einen respektvollen Umgang mit diesen Themen zu vermitteln.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Tierversorgung am Wochenende. Kinder und Jugendliche, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, werden in Füttergruppen organisiert. Durch diese Organisation erleben die Kinder und Jugendlichen echte Verantwortung, Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft.

Der Tierbereich ist ein zentraler Bestandteil der Jugendfarm Filderstadt und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen auf spielerische und verantwortungsvolle Weise, soziale Kompetenzen, Empathie und Umweltbewusstsein zu entwickeln, während sie die Vielfalt des Lebens und die Bedeutung von Fürsorge hautnah erfahren.



Landwirtschaftliche Bildung

Ein weiterer Bestandteil der pädagogischen Arbeit auf der Jugendfarm Filderstadt ist die landwirtschaftliche Bildung. Sie ermöglicht Kindern und Jugendlichen einen direkten Zugang zu natürlichen Kreisläufen, ökologischen Zusammenhängen und verantwortungsvollem Handeln gegenüber Mensch, Tier und Umwelt.

Im **Gartenbereich** übernehmen die Kinder unter Anleitung Aufgaben wie Säen, Pflanzen, Jäten und Ernten. Sie erleben unmittelbar, wie Lebensmittel entstehen, was gesunde Böden ausmacht und wie viel Pflege ein funktionierendes Ökosystem erfordert. Dabei wird nicht nur Wissen über Gemüse, Kräuter und Blumen vermittelt, sondern auch ein Gefühl für Zeit, Geduld und Nachhaltigkeit entwickelt.

Bei der **Wiesenpflege** lernen Kinder, wie wichtig artenreiche Wiesen sind. Ein zentraler Bestandteil ist das Mähen von umliegenden Streuobstwiesen während der Sommermonate. Täglich fahren die Pädagog*innen, sofern die Jahreszeit und das Wetter es zulassen, gemeinsam mit den Kindern mit dem Traktor auf die Wiese und mähen frisches Gras für die Tiere. Sie erfahren, wie durch regelmäßige Pflege Lebensräume erhalten und gefördert werden.

Tierfütterung als Lernbereich. Kinder und Jugendliche übernehmen dabei aktiv Verantwortung für die Versorgung der Tiere. Dazu gehören Füttern, Tränken und Ausmisten. Dabei entwickeln sie nicht nur Wissen über artgerechte Haltung und tierische Bedürfnisse, sondern auch Einfühlungsvermögen, Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Ergänzt wird die praktische Arbeit durch die **Pflanzenkunde**, die altersgerecht und erfahrungsbasiert in den Alltag integriert wird. Kinder lernen, essbare Wildkräuter von giftigen Pflanzen zu unterscheiden, erfahren etwas über Heilpflanzen, Blütenbiologie oder saisonale Wachstumszyklen. Dieses Wissen wird oft direkt im Garten, auf der Wiese oder bei Spaziergängen vermittelt.

Insgesamt schafft die Jugendfarm einen lebendigen Lernort, an dem Kinder durch Tun und Erleben grundlegende Kenntnisse in Landwirtschaft und Ökologie erwerben und dabei ganz nebenbei Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und ein nachhaltiges Umweltbewusstsein entwickeln.

6.4. Angebote für Schulen (Thematische Angebote)

Neben dem offenen Nachmittagsbereich bietet die Jugendfarm den umliegenden Schulen die Möglichkeit, mit ihren Schulklassen vormittags die Einrichtung zu besuchen. Ziel ist es, den Kindern neben dem schulischen Lernen **praktische und alltagsnahe Einblicke** in verschiedene Themen zu ermöglichen. Gleichzeitig lernen die Schülerinnen und Schüler die Jugendfarm und das Team kennen, wodurch die Bekanntheit der Einrichtung gefördert wird. Die Besuche können zu unterschiedlichen Themenbereichen stattfinden und dauern in der Regel **2 ½ bis 3 Stunden**.

Jugendfarm Kennenlernen

Beim Programm „Jugendfarm Kennenlernen“ tauchen die Schülerinnen und Schüler in das bunte Leben der Farm ein. Sie bauen gemeinsam im Hüttendorf, entzünden und nutzen die Feuerstelle und erleben die Tiere hautnah. So lernen sie das pädagogische Team sowie die verschiedenen Bereiche der Jugendfarm kennen.

Die Tiere der Jugendfarm

In diesem Programm stehen die Tiere der Farm im Mittelpunkt. Die Kinder helfen beim Ausmisten

der Ställe, führen die Schafe spazieren, putzen die Ponys und kümmern sich um Hühner. Dabei lernen sie nicht nur die Tiere und deren Bedürfnisse kennen, sondern erfahren auch, wie viel Verantwortung und Arbeit hinter dem Alltag auf der Jugendfarm steckt.

Naturraum Wiese

Auf der Wiese erkunden die Schüler*innen gemeinsam die Pflanzen- und Tierwelt. Sie erfahren, welche Pflanzen essbar sind und wie die Wiese als Futterspender für Tiere genutzt wird. Dabei lernen die Kinder, den Lebensraum Wiese bewusst wahrzunehmen und dessen ökologische Zusammenhänge zu verstehen.

Feuer

Im Feuerprogramm erleben die Kinder die Vielseitigkeit des Elements. Sie probieren verschiedene Techniken zum Entzünden von Feuer aus, kochen einfache Speisen am Feuer und entdecken die Nutzung von Feuer als Lichtquelle. So werden handwerkliche Fähigkeiten geschult und gleichzeitig ein sicherer Umgang mit dem Element Feuer vermittelt.

Wasser

Das Wasserprogramm verbindet Naturerfahrung mit kreativem und spielerischem Lernen. Die Schülerinnen und Schüler erkunden den Teich als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, experimentieren mit Wasser, bauen kleine Boote und erfahren physikalische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge im praktischen Tun.

Alle ziehen an einem Strang – Programm für 5. Klassen

In diesem Programm liegt der Fokus auf **Kooperation und Teamwork**. Die Kinder bewältigen gemeinsam Aufgaben und Herausforderungen, planen und setzen Aktivitäten um und erleben, wie wichtig Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung sind. So werden soziale Kompetenzen, Teamgeist und Selbstwirksamkeit gestärkt.

Die Programme vermitteln den Kindern und Jugendlichen nicht nur spannende Erfahrungen, sondern bilden auch den Alltag auf der Jugendfarm ab und ermöglichen ein spielerisches, praxisnahes Lernen in einer lebendigen und vertrauensvollen Umgebung.

6.5. Verlässliche Ferienbetreuung

Die entgeltliche Ferienbetreuung der Jugendfarm richtet sich an **Schulkinder bis zur fünften Klasse**. Pro Ferienbetreuungswoche können bis zu **20 Kinder** teilnehmen. Bereits **ab 7:30 Uhr** haben die angemeldeten Kinder die Möglichkeit, die Jugendfarm zu besuchen, und werden bis 13:30 Uhr durch das Betreuungspersonal begleitet. Danach können sie im Rahmen des offenen Angebots weiterhin auf dem Gelände bleiben, bis die Jugendfarm um **18:00 Uhr** schließt. In dieser Zeit liegt die Aufsichtspflicht wieder bei den Eltern.

Die Ferienbetreuung bietet den Kindern zusätzliche Zeit zum Spielen, Entdecken und Erleben. Sie können sich intensiv Projekten widmen, die im Schulalltag oft zu kurz kommen. Dazu gehört der Weiterbau an der eigenen Hütte im Hüttendorf, kreative Gestaltungsangebote, gemeinsame Spiele sowie die Versorgung und Pflege der Tiere. Der direkte Kontakt mit Schafen, Ziegen und Ponys vermittelt wertvolle Naturerfahrungen und **stärkt das Verantwortungsbewusstsein** der Kinder.

Ein fester Bestandteil der Ferienbetreuung ist das gemeinsame Kochen. Ein Team aus Kindern und Betreuerinnen und Betreuern bereitet täglich ein frisch gekochtes vegetarisches Mittagessen zu. Dabei lernen die Kinder nicht nur den Wert gemeinsamer Mahlzeiten kennen, sondern erfahren auch Freude daran, selbst etwas für die Gruppe zu schaffen.

Die Ferienbetreuung findet in den Oster-, Pfingst-, Sommer- (zweite und dritte Ferienwoche) sowie Herbstferien statt. Sie umfasst die Vormittagsstunden von 7:30 bis 13:30 Uhr inklusive Mittagessen. Familien mit einem Familienpass der Stadt Filderstadt erhalten eine Ermäßigung über die Stadt.

In der betreuten Gruppe lernen die Kinder die Jugendfarm und ihre vielfältigen Möglichkeiten kennen. Das Programm beinhaltet jahreszeitliche Aktivitäten, kreative Angebote und die Tierversorgung im Stall. Gleichzeitig bleibt ausreichend Zeit für freies Spielen, Toben und den Kontakt mit den Tieren. Nach dem Mittagessen können die Kinder in den offenen Bereich wechseln und dort bis zum Ende der Öffnungszeiten bleiben.



7. Personal

Das hauptamtliche Team der Jugendfarm Filderstadt setzt sich aus drei Sozialpädagog*innen (2,7 Stellen) zusammen - derzeit **Lasse Gerth, Madleen Kürner, Zoe Renz**. Alle drei bringen unterschiedliche fachliche Schwerpunkte und Erfahrungen ein und gestalten gemeinsam die pädagogische und organisatorische Arbeit auf der Farm.

Ergänzt wird das Team durch **zwei junge Menschen** im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (**FÖJ**), die in einem Jahr praktische Erfahrungen sammeln, Verantwortung übernehmen und die Arbeit der Hauptamtlichen unterstützen. Darüber hinaus ist eine weitere Stelle für **eine auszubildende Person (Anerkennungsjahr oder duales Studium)** vorgesehen. Diese übernimmt unter Anleitung eigene Aufgabenbereiche und wird zugleich professionell auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet.

Das Team schafft durch seine Zusammensetzung ein **breites Spektrum an Kompetenzen** und Perspektiven, das die pädagogische Qualität der Jugendfarm maßgeblich mitprägt. Der enge Austausch untereinander, flache Hierarchien und eine **hohe Eigenverantwortung** ermöglichen eine flexible, **bedarfsorientierte** und zugleich kontinuierliche **Arbeit** mit den Kindern und Jugendlichen.

8. Qualitätssicherung

Allgemeine Qualitätssicherung

Die Jugendfarm Filderstadt legt großen Wert auf kontinuierlichen Austausch und Fortbildung, um die pädagogische Arbeit stetig weiterzuentwickeln. Mitarbeitende nehmen regelmäßig an Fortbildungen wie den Austauschwochenenden des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze teil, um neue Impulse, Methoden und Anregungen aus anderen Einrichtungen kennenzulernen. Darüber hinaus ist die Jugendfarm Mitglied in der **LAG Mädchen*politik**, um

geschlechtsspezifische Perspektiven zu berücksichtigen und fachliche Impulse zu erhalten. Ein weiterer wichtiger Baustein ist der **Provinztreff**, bei dem ein Austausch mit umliegenden Jugendfarmen und Abenteuerspielplätzen in der Region Stuttgart stattfindet. Hier werden Ressourcen geteilt, Vernetzungen aufgebaut und gemeinsame Aktionen wie Wanderritte ermöglicht.

Teaminterne Qualitätssicherung

Die Qualität der Arbeit wird auch innerhalb des Teams systematisch gesichert. Zweimal im Jahr findet eine **Klausurwoche** statt, die Zeit für konzeptionelles Arbeiten, kritische Reflexion und Weiterentwicklung bietet. Zusätzlich erfolgt eine **jährliche Reflexion**, in der analysiert wird, was gut gelaufen ist, welche Veränderungen notwendig sind und wie die Jahresplanung angepasst werden kann. Regelmäßige **monatliche Farmsitzungen** mit den Engagierten aus dem Verein sorgen dafür, dass aktuelle Themen besprochen und Informationen transparent an alle weitergegeben werden.

Qualitätssicherung mit den Kindern

Die Beteiligung der Kinder ist ein zentraler Aspekt der Qualitätssicherung auf der Jugendfarm. Jeden Samstag findet ein **wöchentlicher Farmtreff** statt, bei dem die Kinder Feedback geben können: Was hat ihnen diese Woche gefallen? Was weniger? Welche Wünsche haben sie für die kommenden Angebote? Diese Rückmeldungen fließen direkt in die Gestaltung der kommenden Wochen ein. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Partizipationsmöglichkeiten bei besonderen Aktionen wie der Halloween-Party oder der Sommerfreizeit, sodass die Kinder aktiv mitbestimmen können.

Durch diese vielfältigen Maßnahmen der Qualitätssicherung stellt die Jugendfarm Filderstadt sicher, dass die pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt wird, die Angebote bestmöglich auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind und die Beteiligung der jungen Menschen aktiv gefördert wird.

9. Ehrenamt & Vereinsarbeit

Träger der Einrichtung ist der Verein **Jugendfarm Filderstadt e.V.** - ein **gemeinnütziger Verein** mit Sitz in Filderstadt. Er verfolgt das Ziel, den Aktivspielplatz bzw. die Jugendfarm in Filderstadt nach zeitgemäßen pädagogischen Gesichtspunkten zu betreiben. Die Jugendfarm steht allen Kindern und Jugendlichen offen, unabhängig von ihren sozialen oder wirtschaftlichen Voraussetzungen. Sie ermöglicht, im freien Spiel ihre schöpferischen und handwerklichen Fähigkeiten zu entfalten, soziale Kompetenzen zu entwickeln und einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Tieren zu erlernen. Gleichzeitig bietet sie Raum, Beziehungen zu knüpfen, soziale Barrieren zu überwinden, demokratisches Verhalten zu üben und Verantwortung zu übernehmen.

Der Verein ist religiös, ideologisch und parteipolitisch unabhängig. Die Stadt Filderstadt ist als Mitglied mit Stimmrecht direkt im Verein vertreten. Die **Mitgliederversammlung** wählt den Vorstand, bestimmt die Richtlinien der Vereinspolitik und setzt die Mitgliedsbeiträge fest. Der Vorstand führt als **Personal- und Sachträger** die Geschäfte des Vereins, insbesondere die Finanz- und Personalplanung. Der Verein wird durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden sowie deren Stellvertretung nach außen vertreten.

Ehrenamtliches Engagement ist für das Funktionieren der Jugendfarm unverzichtbar. Bei der täglichen Arbeit, Projekten oder während der Pflege der Tiere leisten zahlreiche Ehrenamtliche wertvolle Unterstützung. In der warmen Jahreszeit finden **regelmäßig Aktionstage** statt, an denen Großprojekte umgesetzt, Reparaturen durchgeführt oder Haus und Hof gepflegt werden.

Monatlich treffen sich Vereinsvorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle interessierten Mitglieder zur **Vereinssitzung**, um über den Farmalltag zu berichten, Ideen zu entwickeln und gemeinsame Aktionen zu planen.

Die Jugendfarm lebt vom **Engagement der Mitglieder** und **Ehrenamtlichen**, die durch ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und ihre Ideen dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche die Farm als einen lebendigen, offenen Ort zum Spielen, Lernen und Wachsen erleben können.

10. Ausblick

Die Jugendfarm Filderstadt steht – wie viele Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – vor bedeutenden **Veränderungen**. Die Einführung des Rechtsanspruchs auf **Ganztagesbetreuung** ab Ende 2026 wird die Bildungs- und Betreuungslandschaft deutlich prägen. Die Auswirkungen auf die Nutzung der Jugendfarm lassen sich derzeit noch nicht abschließend beurteilen. **Herzstück** des pädagogischen Handelns der Jugendfarm bleibt allerdings die **Offene Arbeit**, die auch künftig einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen leisten soll.

Die Jugendfarm versteht sich weiterhin als **lernende Einrichtung**, die sich ständig weiterentwickelt. Je nach Nachfrage und unter Berücksichtigung der strukturellen, personellen sowie finanziellen Rahmenbedingungen, wäre langfristig auch eine Ganztagesbetreuung für eine begrenzte Gruppe von Kindern denkbar. Ein zusätzliches Angebot braucht entsprechend zusätzliches Personal - in der aktuellen Ressourcenlage ist eine Ausweitung nicht vorstellbar.

Die Weiterentwicklung der Jugendfarm orientiert sich am **Qualitätsrahmen des Landkreises Esslingen** für die Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie an den Zielsetzungen des SGB VIII. Dabei stehen die **Lebenswelten** der Kinder und Jugendlichen, die **sozialräumliche Vernetzung** sowie bedarfsgerechte Angebote im Mittelpunkt.

Pädagogische Schwerpunkte wie **Demokratiebildung** und Inklusion bleiben weiterhin zentral. Längst schafft die Jugendfarm über partizipative Gremien und gelebte Mitbestimmung im Alltag Räume, in denen Demokratie erfahrbar wird. Die inklusive Grundhaltung der Jugendfarm ermöglicht es Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen schon heute, den Ort in sozialer Teilhabe zu nutzen. Um dies künftig noch besser zu unterstützen, strebt die Jugendfarm bauliche Anpassungen und barriereärmere Zugänge an.

Die Jugendfarm Filderstadt blickt offen in die kommenden Jahre. Gemeinsam mit den weiteren Akteur*innen im **Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen** werden anstehende Herausforderungen gestaltet. Ziel bleibt es, jungen Menschen in Filderstadt eine vielfältige, starke und zukunftsfähige Bildungslandschaft anzubieten.